

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 75.

Mittwoch den 20. September 1899.

9. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Der hiesige Gemeinderat hielt am letzten Sonnabend im „Anker“ eine Sitzung ab, an welcher 12 Mitglieder teilnahmen. Zunächst wurde eine Zuschrift der kgl. Amtshauptmannschaft, die Kunstbühnenfabrik von Apell in Bautzen betr., verlesen und beschlossen, den beigelegten Bestimmungen sich anzuschließen. Sodann gelangten noch einige unwesentliche Sachen zur Erledigung. Als letzter Punkt der Tagesordnung kam eine die Zusammenfassung des Sonderauschusses für den Kirchenbau betreffende Zuschrift der kgl. Kreisbauhauptmannschaft Bautzen zur Kenntnis des Gemeinderates. Man fasste den Beschluss, die am 5. Aug. in dieser Angelegenheit getroffene Bestimmung aufrecht zu erhalten, doch sollen nunmehr die Kirchenvorstandmitglieder beiderseits sowie die des Kirchenbauauschusses als beratende Mitglieder zu jeder Sitzung zugezogen werden.

Bretinig. Zum erstenmale seit seinem Bestehen trat am Sonntag der Gesangsverein „Liedergruß“ im Schützenhaus an die Öffentlichkeit. Der Saal war fast überfüllt. Die Gesänge, die Herr Große leitete, wurden recht gut zu Gehör gebracht und fanden, wie nicht minder die komischen Vorträge, lebhaften Beifall bei den Besuchern.

Großröhrsdorf. Am vergangenen Sonnabend Vormittag gegen 10 Uhr wurde im hiesigen Gemeindeamt von einem Vertreter der kgl. Amtshauptmannschaft, Herrn Dr. Streit, den Bandwebern Fr. Ed. Haufe und Karl Heinrich Mißbach von hier und zwar ersterem für 40- und letzterem für 60-jährige Thätigkeit bei der Firma Joh. Gottfried Schöne das von Sr. Majestät dem König gestiftete Allgemeine Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit unter entsprechenden Worten feierlich überreicht. Diesem Akte wohnte auch der Chef, Herr Edwin Schöne, bei. Erwähnenswert ist noch, daß auch ein Beamter, Herr Ewald Kluge, eine 40jährige Thätigkeit bei der genannten Firma hinter sich hat.

Großröhrsdorf. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Turnverein sein Schauturnen ab. Nachmittags 2 Uhr erfolgte der Abmarsch der Turner vom Vergsteller nach dem Turnplatz, wo sich denn auch bald ein Bild frischer, frohlicher Turnarbeit darbot. Es wurden zunächst von zirka 100 Turnern die ziemlich schweren Stab-Freilübungen ergriffen, darauf von 8 Riegen an verschiedenen Geräten geturnt, während die gutgeschulte Dorturnerschaft an mehreren Geräten ihr Können bewies; daß man dabei vorzügliche Leistungen sah, ist besonders hervorzuheben. Abends war von 6—8 Uhr im Gasthof zum grünen Baum Konzert, bei welchem das Schafersche Chor verdienten Beifall erntete. Den Schluß bildete ein flotter Ball, welcher gegen 9 Uhr durch eine Pause unterbrochen wurde; in derselben wurden von der Jugendabteilung unter der Leitung des zweiten Turnwarts, Herrn Hans, mehrere Gruppen gestellt, welche dem Beifall erhielten, sobald turnten 32 Damen unter Leitung des Turnwarts, Herrn Schöne, Stabübungen und darnach einen Reigen. Alle drei Aufführungen zeugten von Fleiß und verdienten den reichen Beifall, den sie erhielten. Hoffentlich wird das Gebotene dazu beitragen, dem Vereine neue Mitglieder zuzuführen.

Der am 1. Oktober in Kraft tretende Winter-Fahrplan der Königl. Sächs. Staatsbahnen enthält auf der Linie Ramenz-Arnsdorf-Pirna keine wesentlichen Veränderungen. Nur der von Ramenz in der Richtung Arnsdorf verkehrende Nachmittagszug (bisherige Abfahrtszeit 3 Uhr 2 Min.) geht künftig bereits 1 Min. früher ab. Ebenso verändern sich die Abfahrtszeiten des Sonntags und Dienstags von Dresden nach Ramenz verkehrenden sog. Theaterzuges nur um einige Minuten, nämlich: ab Dresden-N. Hauptbahnhof: 10,36, Dresden-N. Schles. Bahnhof: 10,50, Arnsdorf: 11,35, Großröhrsdorf: 11,46, Pulsnitz: 11,54, Bischofheim: 12,02 und an Ramenz 12,11 (also 3 Min. später als bisher).

Anlässlich des bevorstehenden Vierteljahrwechsels wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Oktober, welcher diesmal auf einen Sonntag fällt, nicht umgezogen wird. Der erste Umzugstag fällt auf Montag, den 2. Oktober. Diese Anordnung muß beachtet werden, damit das Umziehen nicht gehindert wird. Die Dienstboten wechseln am 2. Okt. mittags ihre Stellen.

Dresden. Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg wurde unter Belassung in seiner bisherigen Dienststellung eines Bataillons-Kommandeurs im Schützen-(Füs.)-Regiment Nr. 108 vom Major zum Oberstleutnant befördert. Zum Adjutanten Sr. Königl. Hoheit wurde der Eskadronchef im Garde-Regiment Rittermeister v. Rehsch-Reichenbach ernannt.

Dresden. Als am Montag Mittag 1/2 12 Uhr ein dem Schiffseigner Wienerer-Tangermünde gehöriger beladener großer Kahn durch die Augustusbrücke fuhr, wurde er durch das Hochwasser an das Altstädter Ufer gedrückt. Eine Landungsbrücke beim Hotel Bellevue nahm er mit fort, die zweite beschädigte er sehr stark. Der Schaden an der Ufermauer ist ein bedeutender. Am Pachhof konnte der Kahn, welcher viel Wasser geschöpft hatte, gestellt werden. Mehrere Dampfer konnten sich noch rechtzeitig retten.

Pirna. Nach vorläufiger Zusammenstellung erhielten bei der am Montag stattgefundenen Ergänzungswahl zum Reichstage Stimmen: C. F. Loge (Ref.) 10643, Strohbach (frei.) 1857 und Frähdorf (Soz.) 11485. Stichwahl zwischen Loge und Frähdorf.

Meißen. Tödtlich verunglückt ist am Dienstag im Augustusbach in Mehren der Thonschläger Hermann Mann aus Rabschütz. Ein unerwartet hereinströmendes Thonstück fügte ihm einen doppelten Halswirbelbruch zu und tötete ihn augenblicklich. Der Verunglückte war 32 Jahre alt und hinterläßt Frau und drei unermöglichte Kinder.

In Meißen wurde von Straßepassanten an dem offenen Fenster in der 2. Etage eines Hauses ein kleines Mädchen auf dem Fensterbrett stehend beobachtet. Ein Mann stürzte in das Haus und die Treppe hinauf, um womöglich noch einen Abstoß zu verhindern. Als ihm die Thür zu dem Logis geöffnet wurde, rannte er ohne viel Worte in das Zimmer, wo sich seiner Berechnung nach das gefährdete Kind befand, und hatte auch das Glück, noch zur rechten Zeit zu kommen. Wer beschreibt aber sein Erstaunen, als das „gerettete Kind“ starr und steif in seinen Armen lag und die großen blauen

Augen mit hörbarem Ruck schloß. Der Mann hatte statt eines Kindes eine fast lebensgroße Puppe, welche von ihrer Eigentümerin, einem 4-jährigen Mädchen, ans Fenster gestellt worden war, vor dem „totbringenden“ Fall gerettet. Ebenso wortlos, wie er angestürzt gekommen, ging er wieder von dannen.

Eine geladene Platzpatrone hatten in Weissenborn bei Freiberg mehrere Knaben gefunden und begannen damit zu spielen. Als ein Knabe mit einem Stein die Patrone bearbeitete, explodierte sie plötzlich und verletzte drei der Knaben erheblich, dem einen wurden drei Finger der linken Hand aufgerissen, einem zweiten drang ein Splitter ins Bein, während der dritte eine Armverletzung davontrug.

Zur stärkeren Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ist für Niederböhmisches die Ferkelung der Hunde seitens der königlichen Amtshauptmannschaft Freiberg angeordnet worden. Diese Maßregel wird dankbar begrüßt und gleichzeitig die Frage aufgeworfen, ob es sich nicht empfehlen würde, in solchen Ortschaften, die von der Seuche heimgesucht werden, sämtliche Katzen auszuwotten. Die Katzen, welche unbehindert in den Ställen umherstreifen, sind vielleicht weit mehr als Verbreiter und Träger der Krankheitserreger zu betrachten als die Hunde. Ueber den Ort Niederböhmisches ist ferner wegen der Seuche die Tanzperre verhängt worden.

Mittels Wagenketten erhängt aufgefunden wurde ein in Niederböhmisches beheimateter Knecht. Es liegt anscheinend kein Selbstmord, sondern ein selbstverschuldeter Unglücksfall vor, der durch einen übermäßigen Scherz herbeigeführt worden ist.

Es ist unglücklich, mit was für Krankheiten heutzutage die Menschheit geplagt ist. Dieser Tage ist laut Bescheinigung eines Doctor medicinae bei einem Mitgliede der Ortskrankenkasse III zu Crimmitschau, und zwar bei der Knopfabarbeiterin Marie E. die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Ob sich im ärztlichen Sprachenschatz für diesen der Seuche vielleicht ähnlichen Krankheitsfall nicht irgend eine andere Bezeichnung finden ließe?

Die Stadt Glauchau errichtet zur Befriedigung eines höchst dringenden Bedürfnisses ein mit den neuesten Einrichtungen ausgestattetes Stadtbad mit 130 qm großem Schwimmbassin. Rat und Stadtverordnete haben in gemeinschaftlicher Sitzung für diesen Bau 190,000 Mark bewilligt.

Jr. der Nähe von Glauchau trieb am Freitag ein Gänsehändler seine aus etwa 40 Gänsen bestehende Heerde von Kleinbernsdorf nach Reinholdshain zu. Unweit des letzteren Dorfes machten einige dieser Vögel von ihrem fittigen Gebrauch und erhoben sich plötzlich in die Lüfte und schließlich folgten auch die übrigen auf diesem für Gänse eigentlich ungewöhnlichen Wege nach. Die Heerde nahm ihren Weg über die Dampfesse der Jahrschen Dampfsechneidmühle und löste sich in der Nähe der Mulde auf. Ein Teil des „fliegenden Gänsebratens“ dürfte in dem angeschwollenen Fluße mit fortgetrieben worden sein, der andere Teil aber befindet sich bei Einwohnern von Reinholdshain in Pflege. Von dem Händler hat man bis jetzt noch nichts wieder gehört, er ist jedenfalls in dem guten Glauben, daß seine Gänse stromabwärts geschwommen, dem Laufe des Flusses gefolgt.

Lo masch. Auf Veranlassung der

königlichen Staatsanwaltschaft zu Dresden wurde hier der 71 Jahre alte, langjährige Sparkassentaxierer wegen der schon gemeldeten, in der Sparkasse begangenen Unterschlagungen verhaftet. Die unterschlagenen Gelder betragen etwa 10,009 Mark. Ueber das Vermögen Bölsch's wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Beim Waschen der Handschuhe mit Benzin kam in Meerane die Tochter des Restaurateurs G. dem Lichte zu nahe, wodurch sich der gefährliche Brennstoff entzündete und das bebauernswerte junge Mädchen in Flammen setzte, so daß es erhebliche Brandwunden am Kopfe, der Brust und den Armen davontrug. Herr G., der auf die Hilferufe seiner Tochter schnell herbeigegeeilt war und dem es auch gelang, die Flammen zu erstickern, erlitt gleichfalls einige Brandwunden.

Wichtig für Rekruten. Angesichts der bevorstehenden Einstellung von Rekruten wird darauf hingewiesen, daß alle Rekruten verpflichtet sind, ein gegen sie schwebendes Gerichtsverfahren der zuständigen Gerichtsbehörde anzuzeigen. Sie werden gegebenen Falles nicht eher eingestellt, als bis die Strafsache einschließlich der Strafvollstreckung erledigt ist. Unterlassen sie die rechtzeitige Anzeige, so werden sie bei einer gegen sie erfolgenden Beurteilung behufs Verbüßung der Strafe wieder entlassen, gleichviel, wie lange sie alsdann damals gedient haben. Im nächsten Jahre werden sie alsdann erneut ausgehoben, ohne daß ihnen die vorausgegangene Dienstzeit angerechnet wird. Ebenso seien die demnächst zu ihren Truppendteilen abgehenden Rekruten darauf aufmerksam gemacht, daß sie, sofern sie der Invalideitäts- und Altersversicherung unterliegen, bei der Verwaltung der Ortskrankenkasse ihre Quittungskarte abzuholen haben. Diese ist bei späterem Wiedereintritt in eine versicherungspflichtige Beschäftigung an den Arbeitgeber abzugeben und deshalb sorgfältig aufzubewahren. Wer dieses unterläßt, hat sich entziehende Nachteile selbst zuzuschreiben.

Marktpreise in Ramenz am 14. September 1899.

höchster		niedrigster		Preis.	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
50 Kilo					
Korn	7 81	7 18		Heu	50 Kilo 2 80
Weizen	8 24	7 94		Stroh	1200 Pfd. 18 —
Gerste	7 86	7 15		Butter	1 k schäbter 2 60
Safer	7 50	6 50		„niedrig	2 30
Heidelorn	7 87	7 50		Erbisen	50 Kilo 10 —
Sirle	12 —	10 58		Kartoffeln	50 Kilo 3 50

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 18. September.

Zum Auftrieb kamen: 349 Ochsen und Stiere, 204 Kalben und Kühe, sowie 224 Bullen, 1796 Landschweine, 1891 Schafvieh und 496 Kälber, zusammen 4370 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 35—38 Schlachtgewicht 64—67; Kalben und Kühe Lebendgewicht 31—33, Schlachtgewicht 60—62 Bullen: Lebendgewicht 35—37, Schlachtgewicht 61—63; Kälber: Lebendgewicht 45—47, Schlachtgewicht 70—74; Schafe: 68—69 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 40—41, Schlachtgewicht 51—52. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Politische Rundschau.

Deutschland.

*Der Kaiser wird auf seinem Jagdausflug nach Schweden am 19. d. mittags in Malmö anlangen und zwar auf der Nacht „Hohenzollern“, welche mit dem begleitenden Kreuzer „Hela“ auf der See 5 Tage zu Anker geht. Am 21. kommt der Kaiser nach Stabsjö, etwa 20 Kilometer von Malmö, einem der größten Güter in Schweden und Majorat der gräflichen Familie Thott, und wird sich dort drei Tage als Gast des jetzigen Besitzers des Gutes, Hoffjägermeister Tage Thott, zur Jagd aufhalten. Am 24. d. erfolgt die Abreise über Malmö.

*Die Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm wird, wie die Berl. Ztg. zuverlässig erfahren haben will, erst Mitte Oktober in Wiesbaden stattfinden.

*Aus Anlaß der Kaisermanöver ist eine große Anzahl von Ordensverleihungen an Angehörige der beteiligten Truppenkörper erfolgt. Die höchste Auszeichnung, nämlich den Schwarzen Adlerorden, hat der General der Kavallerie v. Bülow, kommandierender General des 14. Armee-Korps, erhalten.

*Zu der Boykottbewegung gegen die Pariser Weltausstellung verhalten sich die amtlichen Kreise völlig ablehnend. In deutschen offiziellen Blättern wird vor übereilten Beschlüssen der Industriellen gewarnt. Neuerdings schreibt der Hamb. Korr.: „Sehen wir vielmehr doch erst zu, wie weit die Engländer, Amerikaner u. s. w. mit ihren Drohungen Ernst machen. Thun sie das wirklich in nennenswertem Maße und gefährden sie so den universalen Charakter der Ausstellung, so haben wir immer noch Zeit, unsere Entschlüsse zu fassen.“

*Die Reichsregierung beschäftigt sich gegenwärtig mit einer durchgreifenden Reform des deutschen Konularwesens. Für die nächste Session des Reichstags ist eine Vorlage in Vorbereitung, die namentlich dahin zielen soll, die den Konsuln schon durch das geltende Gesetz zugewiesene Aufgabe, die Interessen des Reiches in bezug auf Handel, Verkehr und Schifffahrt zu schützen und zu fördern, mehr noch als bisher in den Vordergrund zu stellen. Das Konsularwesen soll mehr als bisher befähigt werden, dem auswärtigen Handel Dienste zu leisten, wie dies bereits in anderen Kulturstaaten seit einigen Jahren mit Erfolg der Fall ist. Die kaufmännische Tüchtigkeit unserer Konsulate soll deshalb vor allen Dingen gestärkt werden.

*In bezug auf die Behandlung der Postanweisungen mit angehängter Postkarte zur Empfangsbefähigung hat das Reichspostamt jetzt noch folgendes bestimmt: Im Verkehr mit Bayern und Württemberg sind die den Postanweisungen angehängten Postkarten wie Antwortpostkarten zu behandeln. Bei Nachsendung einer Postanweisung mit angehängter Postkarte nach einem Orte außerhalb Deutschlands ist die Postkarte von der nachsendenden Postanstalt mit einem kurzen Vermerk über die Nachsendung zu versehen und dem Absender der Postanweisung zu übergeben. Bei unbestimmten Postanweisungen ist die angehängte Postkarte dem Absender zu überlassen. Von Behörden sind Postanweisungen mit angehängter Postkarte auch dann anzunehmen, wenn die Postkarte nicht frankiert ist.

Oesterreich-Ungarn.

*Die Aufhebung der Sprachverordnungen wird von den deutschen Parteien Oesterreichs als unerlässliche Vorbedingung für die Annahme geordneter Zustände im Parlament festgehalten. Nach der Neuen Freien Presse besteht bei der Deutschen Fortschrittspartei und bei der Deutschen Volkspartei die Absicht, zwar die vom Präsidenten Fuchs einberufene Konferenz zu bescheiden, aber jede Verhandlung über die Sprachfrage abzulehnen, solange die Sprachverordnungen nicht aufgehoben sind.

Frankreich.

*Es scheint festzustehen, daß die Regierung den Dreyfus-Handel gänzlich bei-

zulegen erstrebt, sowohl durch die Begnadigung des Hauptmanns sofort nach Abweisung des Rekurses vor der Revisionsinstanz als auch durch Niedererschlagung der sich hier anschließenden Affären, des Picquart- und Zola-Prozesses und, mit Einwilligung der Kammer, der Verfolgung Merciers. Also eine allgemeine Amnestie, die in erster Linie Dreyfus zu gute kommen soll.

*Das Journal des Débats meldet, die gerichtliche Untersuchung, die bezüglich des dem Staatsgerichtshof überwiesenen Komplotts eingeleitet worden ist, habe ergeben, daß alle Kundgebungen der letzten Zeit, namentlich die gelegentlich der Wahl Loubets, des Begräbnisses Faures und der Wettrennen in Auteuil u. von Agenten der royalistischen Ligen vorbereitet worden sind, die in beständiger Verbindung mit dem Herzog von Orleans waren. Der Temps veröffentlicht eine ähnliche Meldung und fügt hinzu, daß in einigen Städten Mitglieder der Geistlichkeit die royalistischen Umtriebe unterstützten hätten.

*Dem Mappel zufolge wurden am Mittwoch im Auftrage des Herzogs von Orleans an die Familien der wegen Komplotts verhafteten und der im Fort Chabrol eingeschlossenen vermögenslosen Anhänger je 2000 Frank verteilt.

Italien.

*Das Panzerschiff „Carlo Alberto“ hat Befehl erhalten, sich zur Abfahrt nach China bereit zu halten. — Diese Nachricht würde darauf schließen lassen, daß auch die ermäßigten Forderungen Italiens beim Tung-li-Yamen auf beharrlichen Widerstand stoßen, und daß sich Italien darauf vorbereitet, eventuell auch seine jetzigen rein wirtschaftlichen Wünsche energischer als bisher zu vertreten.

Spanien.

*Mit gerichtlichen Strafen beabsichtigt man jetzt auch in Spanien gegen die Bestrebungen vorzugehen, die auf eine Lockerung der Einheitslichkeit des Staates und Selbständigmachung der einzelnen Landes- teile abzielen. Einem Telegramm aus Madrid zufolge hat Ministerpräsident Silvela erklärt, eine Vorlage zur Abänderung des Strafgesetzbuches bezwecke Bestimmungen in betreff der separatistischen Bewegung.

Finnland.

*Rußland zieht in Finnland die Fingel immer strenger an. Wie russische Blätter melden, wandle sich kürzlich der Stellvertreter des finn- ländischen Generalgouverneurs Bobrikow, General Schichow, an den finnländischen Senat mit der Forderung, alle Mittel aufzubieten, der Wirksamkeit der vaterländischen Vereine und der finnischen „Sonderpolitil- Agitatoren“ ein Ende zu machen. Die letzteren verfolgen nur den Zweck, die Bevölkerung zum Ungehorsam gegen die Verfügungen und Maßnahmen der Regierung aufzuwiegen. Wenn ihnen nicht bald von den finnischen Behörden das Handwerk gelegt werde, so seien russischerseits neue Maßregelungen notwendig. Seine Kenntnis von einer russen- feindlichen, politischen Agitation schöpft der General nur aus den Berichten der finnischen Presse und aus privaten Mitteilungen, die aber ausschließlich von dem Spießdienste der russischen Genarmen stammen. Beiläufig auf diese „Privat- mitteilungen“ gestützt, forderte der General- gouverneur auch kürzlich den Senat auf, eine Untersuchung anzustellen über etwaige poli- tische Anspielungen in den Sonntagspredigten lutherischer Geistlicher.

Balkanstaaten.

*Das offiziöse Wiener Fremdenbl. nimmt sich in einer Besprechung des Belgrader Hochverratsprozesses der angeklagten radikalen Führer an. Das Blatt bemerkt, daß bisher für eine weitverzweigte Verschwörung gegen die Dynastie Obrenowitsch kein Beweis erbracht worden wäre. Das bisher als Beweis beigebrachte sei entweder lange bekannt oder recht dürftig. Der Haß der Abitalen gegen Wien und deren erbitterter Kampf in der Presse seien unbekannt.

Der Börsenkönig.

22] Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Fortsetzung.)

Heiliger Gott! Das war ja die Gestalt, die sich damals in der Eisenbahn vor ihm erhoben und ebenso zu einer Deckenlampe hinaufgelangt hatte in jeder Linie mit der gegenwärtigen Erscheinung übereinstimmend. War es die ähnliche Beleuchtung, die das machte, oder eine hellere Eingebung, wie sie von Forschern im übernatürlichen Gebiete behauptet wird, — Schwerdtner wußte plötzlich mit aller Bestimmtheit: der dort stand, war jener verkappte Unbekannte, dessen Spur die Polizei vergeblich suchte: der Mörder Otto v. Döbels!

Der Mann ließ den Arm sinken und sog in kräftigen Zügen an der eben angezündeten Zigarre. Schwerdtner wußte jetzt, es war Snoward; er hatte ein Stück seines Profils gesehen, während er die Hand vom Kronleuchter nahm. In dieser einzigen Sekunde verstand er alles, was ihm von jeher an dem Menschen so unheimlich gemeldet war, und begriff den ganzen Zusammenhang.

Während sich Snoward zum Gehen wandte, kam ihm ein anderer Herr aus der Gesellschaft nach und richtete ein paar Worte an ihn. Snoward antwortete, an der Seite des Herrn der Salontür aufschreitend. Der nachlässige Blanderton, gedummt durch die Zigarre, die er zwischen den Fingern hielt — es war die Stimme des Neffegefährten Döbels, wie sie unter der wohlberedneten Vermummung des um die Wangen gebundenen Tuches geklungen hatte.

Wenn in Schwerdtner noch der geringste Zweifel über die Identität des Amerikaners mit jenem Verbrecher bestanden hätte, so hätte ihn dieses zweite Erkennungszeichen, das freilich erst infolge des ersten wirkte, geboten.

Snoward und der andere Herr waren schon längst hineingegangen, als Schwerdtner noch mit stocendem Atem in seinem Winkel stand, unfähig an den einzigen klaren Gedanken: daß er in Snoward den Mörder entdeckt hatte, einen bestimmten Entschluß zu knüpfen.

Was sollte er thun? Schweigen? Sich selbst beschwamen mit der Annahme, daß er sich nur geirrt habe, daß eine bloße Einbildung ihn verführt? O nein, er wußte, es war Wahrheit! Jetzt faunte er nicht mehr darüber, daß ihn ein einziger Augenblick erleuchtet hatte, sondern daß er nicht schon damals gleich, bei der ersten Begegnung mit Snoward in eben diesem Hause, den unheimlichen Dritten aus seinem graufigen Meisebenener erkannt hatte. An jenem Abend hatte er die Stimme des Mörders im Rauchzimmer vernommen, vor welchem er im Halb- schimmer gesessen hatte — sie klang ihm noch jetzt im Ohr, diese Stimme, oder vielmehr auf's neue, und es war die Stimme Ralph Snowards.

Aber was jetzt thun, was thun? Es war seine Pflicht, zu reden, den Missethäter seiner verdienten Strafe zuzuführen. Er durfte seine entsetzliche Entdeckung nicht geheim halten. Allein wie war dieser Pflicht am besten zu genügen? Die Polizei herbeirufen, die Gesellschaft da drinnen alarmieren, dem Freiherrn von Ellerich mit der fürchterlichen Kunde entgegenzutreten?

Wien.
Die kürzlich gemeldeten Unruhen in S. t. u. g. scheinen unserer Diplomatie erste Sorgen zu bereiten. Daß bisher eine amtliche Bestätigung deutscherseits nicht vorliegt, findet seine Erklärung in dem Umstande, daß die aus dem Aufbruchgebiet an den deutschen Gesandten in Peking gesandten Telegramme von der chinesischen Regierung aufgefangen wurden. In deutschen maßgebenden Kreisen wird zwar an der Auffassung festgehalten, daß der diplomatische Schutz sich nur auf deutsche Staatsangehörige erstrecken dürfe, da man sonst zu unabsehbaren Konflikten mit der chinesischen Regierung komme. Indessen müsse die Diplomatie einen Ausweg aus der unklaren Lage suchen, da auch die deutsche Kulturarbeit bedroht ist, und der Bahnbau unter beständigem militärischen Schutz betrieben werden muß.

„Der fünfte Akt“.

Die Pariser Aurore vom 12. d. liegt jetzt vor. Auf nahezu vier Spalten der Titelseite veröffentlicht sie den folgenden Brief, „Der fünfte Akt“, diesen Brief, der sich an Kraft und Wucht dem „J'accuse“ anschließt und ihn an Bitterkeit wie an tiefer Empörung noch übertrifft. Einige Sätze seien hier wiedergegeben:

Wir hatten uns den Prozeß in Rennes als den fünften Akt der schrecklichen Tragödie vorgestellt, die wir seit zwei Jahren durchmachen. Alle gefährlichen Zwischenfälle schienen beendet zu sein, man glaubte einem beruhigenden, einigenden, versöhnlichen Schluß entgegenzugehen; nach dem schmerzvollen Kampfe war der Sieg des Rechtes unvermeidlich geworden, das Theaterstück mußte allem Ermessen nach glücklich mit dem Triumph des Unschuldigen enden — aber dieser Prozeß in Rennes war nur der vierte Akt. Wie wird der fünfte aussehen, aus welchen Schmerzen und Leiden wird er zusammengesetzt sein, zu welcher äußersten Sühne wird er die Nation zwingen?

Dieser Prozeß in Rennes! In welchem inneren Verzweiflungskampfe habe ich in der Einfauchtheit, in die ich mich zurückgezogen hatte, mit bebendem Herzen die Nachrichten erwartet, mit welchem Schmerz und mit welcher Empörung habe ich sie gelesen! Was sind meine beiden ersten Prozesse gegen den Prozeß in Rennes? Keine Döbels. Wir hatten wohl Ungehörlichkeiten gesehen, all dies war nur Kinderspiel gegen den Prozeß in Rennes, der wie eine Blume der Ungehörlichkeit auf diesem großen Mißthausen gewachsen ist. Man hat in Rennes die verbrecherischen Angriffe gegen die Wahrheit und die Gerechtigkeit gesehen; eine Bande von Zeugen, die die Verhandlungen leitete, die jeden Abend untereinander beriet, um für den folgenden Tag neue Fallstricke ausfindig zu machen, die mit Hilfe von Lügen an Stelle der öffentlichen Anklage die Anklagebeide hielten, die ihre Gegner einschüchterten und beschimpften, die dreist durch ihre Tressen und Federbüsche zu imponieren suchten.

Man hat ein Gericht gesehen, das dieser Invasion von Armeeführern zur Beute gefallen war, einen öffentlichen Ankläger, der undenkbar grotesk erschien, der die Grenzen der Dummheit erweiterte, der dem Geschichtsschreiber der nächsten Zukunft eine Anklagebeide hinterlassen hat, deren einseitige und mörderische Inhaftigkeit die ganze Welt in Entsetzen versetzt hat.

Man hat eine Verteidigung gesehen, die man zuerst zu ermorden versuchte, die man zwang, sich niederzuliegen, wenn sie der Anklage Verlegenheiten bereitete, der man es verweigerte, die entscheidenden Beweise vorzubringen, wenn sie es versuchte, die einzigen Zeugen vorladen zu lassen, die etwas wissen. Und dieses abscheuliche Wesen hat einen ganzen Monat gebauert. Diesem beklagenswürdigen Dreyfus, dessen menschliche Fesseln Steine zu Tränen bewegen können, diesem Manne einen Fußtritt zu verlegen, waren seine Kameraden hergekommen; seine ehemaligen Vorgesetzten erschienen, um ihn mit ihrem militärischen Range zu erlösen und sich selbst vor dem Zuchthaus zu retten. Nicht einen einzigen Ruf des Mitleids hat man gehört, nicht eine großmütige Seele befand sich unter diesen Vor-

gefechten. Und ein solches Schauspiel geht in unserer Mitte, sanften Frankreich vor sich!

Damit ein solcher Prozeß vorzukommen konnte, muß eine Nation krank sein, sie muß in einer schrecklichen Krise liegen. Es ist unmöglich, daß ein Kriegsgesicht das ungeschickte macht, was ein anderes verbrochen, das ist wider die Disziplin. Das Urteil von Rennes in seiner jesuitischen Verlogenheit, das nicht den Mut hat, entweder ja oder nein zu sagen, ist der glänzendste Beweis dafür, daß die Militärjustiz ohnmächtig ist, gerecht zu sein, daß sie nicht frei ist, daß sie sich eher weigert, einen Unschuldigen loszusprechen, als die Unfehlbarkeit der Vor- gefehnten in Zweifel zu ziehen. Unser moralisches Sedan ist hundertmal verhängnisvoller, als das andere, bei dem nur Blut geflossen ist.

Frankreich hat den Völkern ein Stellbildnis gegeben und wird ihnen in der zweimal verurteilten Unschuld nur die geohrfeigte Wahrheit und die gemordete Gerechtigkeit zeigen können. Wir sind der Verachtung aller Völker anheim- gefallen, und sie werden zu uns kommen, um sich über uns lustig zu machen. Sie werden unsere Weine trinken, unsere Dörner küssen, wie in schlechten Nachtkeinen. Sollen wir gestatten, daß unsere Weltausstellung zu einem solchen Lokale werde? Nein, nein, sofort müssen wir den fünften Akt der ungeheuerlichen Tragödie erhalten. Ich bin entsetzt darüber, wenn ich daran denke, daß der entscheidende Beweis der Wahrheit aus Deutschland herüberkomme; wir müssen mutvoll den Fall ins Auge fassen, daß Deutschland mit einem Donnerschlag den fünften Akt herbeiführen könnte.

Hier meine Beichte: Vor meinem Prozeß im Monat Januar 1898 wußte ich bestimmt, daß Esterhazy der Verräter war, daß er Schwarzkloppen eine beträchtliche Anzahl Schriftstücke geliefert hatte, daß viele dieser Schriftstücke von der Hand Esterhazy's waren, und daß die vollständige Sammlung dieser Schriftstücke im Kriegsministerium in Berlin vorhanden ist.

Schon in meinem Prozeß hatte ich darum die fremden Militärattaches vorgeladen, und jetzt wollte es Labori thun. Der Vorkingende hat sich der Vorbringung dieser Schriftstücke widersetzt. Die Regierung muß sie sich nun auf diplomatischem Wege verschaffen lassen.

Am 23. November werden wir in Versailles sein. Ist bis dahin nicht für Gerechtigkeit gesorgt, so werden wir ihr zum Siege verhelfen. Mein lieber tapferer Labori, dessen Ruhm täglich wächst, wird in Versailles das Mähdorher halten, das er in Rennes nicht halten konnte. Dadurch wird nichts verloren sein, ich werde ihm kein Stillschweigen auferlegen, er braucht nur die Wahrheit zu sagen ohne Furcht, mir dadurch zu schaden. Ich bin bereit, die Wahrheit mit meinem Blute und mit meiner Freiheit zu bezahlen.

In Rennes hat die Wahrheit einen Riesenschritt vorwärts getan. Ich bin nur von dem Schrecken befeht, daß die Wahrheit wie ein Blitzstrahl als rührende Nemesis über uns kommen wird, und daß dabei das Vaterland in Stücke geht, wenn wir uns nicht selbst beileien, der Wahrheit unter der hell leuchtenden Sonne Frankreichs zum Siege zu verhelfen.

Von Nah und Fern.

München. Die erst vor einigen Jahren erbaute eiserne Prinz-Regenten-Brücke, welche über die Isar führt, ist infolge Unterspülung eines Pfeilers vollständig eingestürzt. Da die Brücke schon seit dem Vormittag von der Polizei für jeden Verkehr gesperrt war, sind Menschenleben bei dem Einsturz nicht zu Grunde gegangen. — Aus mehreren Orien Oberbayerns wird der Einsturz von Brücken und einzelner Häuser gemeldet. Aus Priem an Chiemsee und Rosenheim kommen Nachrichten von großen Verheerungen. Der Eisenbahnverkehr ist auf den Linien nach Süden und Südost von München unterbrochen. Traunstein ist von allem Bahn- und Postverkehr abgeschnitten. Die Hochflut erreichte Passau um Mittag, das Rathaus, das Zollamtsgelände und mehrere andere öffentliche Gebäude und Privatgebäude stehen unter Wasser. Mehrere Häuser drohen einzusinken. Viel Vieh ist er-

Willkommenen Störenfried steinigte, er durfte nicht einen Augenblick zögern, jenem höllischen Schurken die Maske des Ehrenmannes vom Gesicht zu reißen, er durfte nicht dulden, daß er Elvira auch nur für eine Minute als seine Gattin in seinem Hause beherbergte.

Schwerdtner wandte sich mit energischen Schritten nach dem Salon, fest entschlossen, sich auf der Stelle mit dem nächsten ihm begegnenden Angehörigen des Hauses über diese fürchterliche Angelegenheit auseinanderzusetzen, ob es nun Baron Ellerich, Leutnant Guido, Elvira oder — gleich Snoward selber sei.

Beim Anblick der durcheinander stutenden Gäste, die an nichts als an ihren fröhlichen Zeitvertreib dachten, schnürte ein würdevolles Gefühl seine Kehle ein. Seine Energie kam wieder, oder er wußte wenigstens, daß er nur mit einem föhlichen heftigen Ansturm seinen Voratz erfüllen konnte, daß ihm einem einzelnen Gesicht gegenüber die überzeugenden Worte verlagert hätten; es war ihm, als müsse er sich mit einem tollkühnen Sprung in eine Eisflut stürzen. Aber wo war er denn nur, der Feind, den er suchte, die bluttriefende Bestie, der er mit Todesverachtung zu Leibe gehen wollte? Er durchschritt ein Zimmer nach dem andern, ohne Snoward zu entdecken. Auch von dem Hausherrn und seinen Kindern war nichts zu sehen. Ober — täuschte er sich vielleicht? War er schon längst an ihnen vorbeigekommen und hatte sie in seiner fürchterlichen Aufregung nicht erkannt? Die Gesicht ringsum schienen ihm allerdings sämtlich ausdruckslos, die ganze Atmosphäre aus Flam-

menschein und Höllenglut, aus Staub und Blut-

willkommenen Störenfried steinigte, er durfte nicht einen Augenblick zögern, jenem höllischen Schurken die Maske des Ehrenmannes vom Gesicht zu reißen, er durfte nicht dulden, daß er Elvira auch nur für eine Minute als seine Gattin in seinem Hause beherbergte.

Schwerdtner wandte sich mit energischen Schritten nach dem Salon, fest entschlossen, sich auf der Stelle mit dem nächsten ihm begegnenden Angehörigen des Hauses über diese fürchterliche Angelegenheit auseinanderzusetzen, ob es nun Baron Ellerich, Leutnant Guido, Elvira oder — gleich Snoward selber sei.

Beim Anblick der durcheinander stutenden Gäste, die an nichts als an ihren fröhlichen Zeitvertreib dachten, schnürte ein würdevolles Gefühl seine Kehle ein. Seine Energie kam wieder, oder er wußte wenigstens, daß er nur mit einem föhlichen heftigen Ansturm seinen Voratz erfüllen konnte, daß ihm einem einzelnen Gesicht gegenüber die überzeugenden Worte verlagert hätten; es war ihm, als müsse er sich mit einem tollkühnen Sprung in eine Eisflut stürzen. Aber wo war er denn nur, der Feind, den er suchte, die bluttriefende Bestie, der er mit Todesverachtung zu Leibe gehen wollte? Er durchschritt ein Zimmer nach dem andern, ohne Snoward zu entdecken. Auch von dem Hausherrn und seinen Kindern war nichts zu sehen. Ober — täuschte er sich vielleicht? War er schon längst an ihnen vorbeigekommen und hatte sie in seiner fürchterlichen Aufregung nicht erkannt? Die Gesicht ringsum schienen ihm allerdings sämtlich ausdruckslos, die ganze Atmosphäre aus Flam-

Oeffentl. Familienabend des Fechtvereins.

Der Fechtverein Röderthal hält **Mittwoch am 20. Sept.** einen **öffentlichen Familienabend** im **deutschen Hause zu Brettnig** ab. Beginn **1/2 8 Uhr**. Die Darbietungen bestehen in **Instrumental-, Gesangs- und humoristischen Vorträgen**. Hierauf **Tanz für die Besucher**. Eintritt gegen Vortragsordnung **30 Pfg.** Der Ertrag dient der Wohlthätigkeit in den zum Verein gehörigen Orten **Großröhrsdorf, Brettnig, Hanswalde und Dorn.** Um recht zahlreichen Besuch bittet

der **Verbandsvorstand**
Dir. Kalker. L. Lübeck. P. Dittrich.



Turn-Verein.

Sonntag den **24. September** findet das diesjährige **Schauturnen**

auf dem Turnplatze bez. Halle statt.
Nachmittags **1/2 1 Uhr** Versammlung der Vereinsmitglieder und Kinder im **Gasthof zur Sonne** zum Festzug. Nach Antritt auf dem Turnplatze: **Turnen**
a) der Knaben (Freiübungen, Geräteturnen),
b) der Mädchen (Freiübungen in verschiedener Reigenform),
c) der Mägl. und Jögl. (Freiübungen, Geräteturnen, Reulenschwingen, Kürturnen und Spiele).
Ball abends **6 Uhr** im **Gasth. zum deutschen Haus**; **1/2 9 Uhr** **Turnreigen**. Die Vereinszeichen sind sichtbar von Mitgliedern sowie von Gästen zu tragen. Hierdurch werden die geehrten Mitglieder, Freunde und Gönner herzlich eingeladen.
Der Turnrat.
Arth. Gebler, Vors.



Der K. S. Militärverein „Saxonia“

feiert am **24. September** im **Gasthofe zur Goldenen Sonne** sein **Stiftungsfest**, verbunden mit **Konzert, Vorträgen und Ball**. Anfang punkt **6 Uhr**. Dazu ladet alle Mitglieder und Kameraden ganz ergebenst ein **b. B.** NB. Vereinszeichen sind anzulegen.
Die **Verlobung** ihrer Tochter **Elise** mit dem Kaufmann Herrn **Johannes Dittert** in Neustadt beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Grossröhrsdorf, Sachsen, im September 1899.
Frau **Alma** verw. **Assmann** geb. **Enax**.
Meine **Verlobung** mit Fräulein **Elise Assmann**, Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Clemens Assmann** in Grossröhrsdorf und dessen Gemahlin Frau **Alma Assmann** geb. **Enax** beehre ich mich anzuzeigen.
Neustadt, Sachsen, im September 1899.
Johannes Dittert, Kaufmann.

Bruno Löwe, Schneidermstr.

früher Geschäftsführer bei der Firma **Theodor Mainzer**
Nr. 208 Großröhrsdorf Nr. 208
empfiehlt sein **bedeutend vergrößertes Lager**
fertiger Herren-, Knaben- und Damen-Garderobe,
Vorhemdchen, Schlipse und Kravatten in grösster Auswahl, sowie Herren- und Damen-Strümpfe, Herren- und Frauen-Hemden, Unterhosen, Sportschwitzer und **Kinder-Mützen** vom billigsten bis zum feinsten Genre.
Gleichzeitig mache ich bekannt, daß **sämtliche Neuheiten** in **feineren und modernen Stoffmustern** eingetroffen sind und empfehle mich zur Anfertigung **gutsittender Herren-Garderobe**. Auf Wunsch wird jeder **Anzug und Paletot** binnen **36 Stunden** gefertigt, bei dringenden Fällen ja sogar in **24 Stunden**. **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Radeberger Bankverein

Galle, Schulze & Co.
Bank- und Wechselgeschäft

Telephon: 896. **Radeberg i. a.** Kirchstrasse 1.
Cassastunden: **1/2 9 Vorm. - 1 Nm. u. 3-6 Nachm.**
Wir empfehlen uns

zur **Gewährung von Darlehen auf Wertpapiere u. Sparkassenbücher**,
" **Einlösung aller zahlbaren Coupons und Dividendenscheine**,
" **Domicilstelle für Accepte**, zur Diskontierung von **Warenwechsel**,
" **Eröffnung von laufenden Rechnungen (Check-Verkehr)**,
" **Verzinsung von Bareinlagen auf Spar- oder Depositenbuch**, je nach Höhe und Art der Kündigung mit **3 1/2 - 4 1/2 % p. a.**
zum **An- und Verkauf**; sowie zur **Aufbewahrung und Verwaltung** von Wertpapieren und zur **Kontrolle aller Auslosungen**.
Ständiges Lager in Staatspapieren und mündelsicheren Pfandbriefen.

Frisch gespaltene Holz

empfiehlt **A. Ahmann, Niederlagen Bahnhof Großröhrsdorf.**

Die „Volks-Zeitung“ erscheint **täglich zweimal**, morgens und abends. **Gratis-Beilage: Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt**, redigiert von Rudolf Esch. Probenummern **unentgeltlich**.
Abonnementpreis **Volks-Zeitung** **unentgeltlich**.
abark **50 Pfg. pro Quartal**.
Wagen für Jedermann aus dem Volke. **Chef-Redakteur: Karl Bollrath.**
Reicher Inhalt und schelle, zuverlässige Mitteilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse. Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen. Ausführlicher Handelsteil, frei von jeder Beeinflussung. Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik. Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.
Im Feuilleton der **Volks-Zeitung** erscheint der neue Roman **Alex. Cafettis**, „Das Vermächtnis“, dessen groß angelegte, fesselnde Handlung sich in der Wiener Gesellschaft vollzieht und eine Fülle interessanter Typen umgibt. — **Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt** vermehrt seinen Pflanzstamm. Die Reihe der Erzähler eröffnet die malerische **Walter Große** mit einem sehr glücklich erfindenden, stimmungsvollen Roman, „**Die Waise**“. Ihm gesellen sich zu: **Reinhold Ortman**, **Raffon Foreste**, **A. Schöbel**, **Paul Vitz** u. a. m. Der reiche Inhalt dieser Gratisbeilage ist durch „**Ratssätze für die Hausfrau**“ vermehrt.
Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einfindung der Abonnements-Quittung — die Zeitung bis Ende September **schon von jetzt ab täglich** unter Kreuzband **unentgeltlich**.
Expedition der „**Volks-Zeitung**“, **Berlin W., Lützowstraße 105, W., Kronenstraße 46, O., Große Frankfurter Straße 87.**

Holz-Versteigerung.

25. September 1899 Nachm. **1 Uhr** **Großröhrsdorf, Mittelgasthof.**
221 w. Klöger 7/11 em. 61 bergl. 12/15 em. 1 h., 30 w. bergl. 10/22 em. 5 bergl. 23/29 em. 180 Baumpfähle 2/6 em. Dbst. 55 Verbstangen 8/12 em. 30 Reistangen 7 em. Uht. 650 Weinpfähle 2/4 em. Dbst. 1 Nm. f. Nugscheits, ungesp. 5 Nm. Scheite. 637 Nm. Knüppel. 331 Nm. Aeste. Aufbereitet Abt. 2, 4, 5, 7/11, 23, 29.
Königl. Forstrentamt **Dresden** Königl. Forstrevierverwaltung **Röhrsdorf**
Jacoby. 15. September 1899. **Mueller.**

Zu billigen Preisen
empfiehlt

Kleiderstoffe

in grosser Auswahl
Herm. Schölzel,

No. 75 Brettnig No. 75.

Frauenverein-Brettnig

Sonnabend den **23. d. M.** abends **8 Uhr** im **Gasthof zum Anker.**
Schögelstiftung betreffend. **D. B.**

Kästners Restauration.

Sechsenklub!
Nächsten **Sonntag** nachm. **1/2 6 Uhr**
Bersammlung.
Besprechung wegen des **Schweinschlachtens.** **D. V.**

Fragen und Antworten.

Ist Jemand so recht fett und rund,
So fragt gleich Jedermann:
Wo speisen Sie? Vielleicht daß uns
Auch dort die Mast schlägt an?
Die fette Ente ist der Ort,
Gut, alle Mann dahin sofort!

Wo kleiden Sie sich? fragt man auch,
Ist Jemand elegant;
Als Antwort dient die Goldene Eins,
Die ist mein Lieferant!
Kaum hören sie's so kann man seh'n
Zu ihr gleich schaarenweis sie geh'n.

Jetzt zu herabgesetzten Preisen
W.-Paletots, fr. 10—40, jetzt 10—24 Mk.
H.-Anzüge, fr. 9—32, jetzt 7 1/4—23 Mk.
Pel.-Mäntel, fr. 12—40, jetzt 9—30 Mk.
Lod.-Joppen, fr. 5—18, jetzt 3—13 Mk.
H.-Hosen, fr. 3 1/2—16, jetzt 2—11 Mk.
Kn.-Anzüge, fr. 2 1/2—14, jetzt 1 1/2—10 Mk.
Kn.-Mäntel, fr. 5—14, jetzt 2 1/2—14 Mk.
Dresdens vorteilhafteste Einkaufsquelle.

„Goldene Eins“.

1., 2., 3. Etage. **1 Schloßstraße 1.**
Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die preisgekrönte in 30. Auflage
erschienene Schrift des Med.-Rats
Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System.
Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Ein **Logis** ist zu vermieten, zum 1. Oktober zu beziehen, bei **G. Breusche, Barbier.**

Omnibus-Fahrgelegenheit

zum **Markt Bischofsverda** **Sonntag** und **Montag** den **24. und 25. Sept.**
Abfahrt mittags **12 Uhr** vom **Deutschen Haus.** Anmeldungen vorher wünscht **E. Anders.**

Turnerhemden u. Schlipse

Ein großer Posten
find wieder neu eingetroffen.
Bruno Löwe, Schneidermstr.
Großröhrsdorf.

Nervenstärke

und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen, Magenstärke, Ohrenausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder beseitigt
B. Heydon,
Chemiker, **Hamburg.**

Stoffhosen

für Kinder, Burschen und Herren empfiehlt in großer Auswahl und zu spottbilligen Preisen
Max Görnig.

Gute Bettfedern

in verschiedenen Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. Jul. Seifert, Großröhrsdorf,
oberhalb des Bergkellers.

Hacken,

Schaufeln, Spaten, Handwerkszeug empfiehlt billigst
Bruno Kunath, Großröhrsdorf.

Kinder-Anzüge

Mein großes Lager in
bringe in empfehlende Erinnerung.
Max Görnig.

Plüsch-Stauffer-Kitt

in **Tuben und Gläsern**, mehrfach mit **Gold- und Silbermedaillen** prämiert, seit **10 Jahren** als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Richten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt
H. Steglidh.

Vorschriftsmäßige Hundemaulkörbe

empfiehlt **Dr. Kunath, Großröhrsdorf.**